

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Samstag, 4. April 1981

Blatt 932

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Gratz: Unseriöses in der Spar-Diskussion  
(rosa)

Lokal: Jugendzentren: Neuer Freizeitkalender erschienen  
(orange)

Kultur: Erfolgreiche "Tage der Sakralmusik"  
(gelb)

Nur

über FS: 4.4. Verkehrsbeschränkung in Heiligenstadt  
Geänderte Linienführung bei "6 A"  
Frau stürzte vor U-Bahn-Zug

Jugendzentren: neuer Freizeitkalender erschienen (1)

=++++

1 #Wien, 4.4. (RK-LOKAL) Der neue Freizeitkalender der Jugendzentren der Stadt Wien mit dem Veranstaltungsprogramm für die Monate April, Mai und Juni ist soeben erschienen. Er trägt den Titel "Reißverschluß" und enthält Informationen über an die 100 Veranstaltungen, die im abgelaufenen Vierteljahr in den Jugendzentren der Stadt Wien stattfinden werden. Im Rahmen der Behindertenaktion der Jugendzentren werden für den "Reißverschluß" 10 S eingehoben. Mit dem Erlös aus dem Verkauf des Freizeitkalenders werden Fahrten behinderter Jugendlicher zu Jugendzentren finanziert. Den neuen "Reißverschluß" gibt es in allen Jugendzentren der Stadt Wien, in allen Z-Filialen und in den Städtischen Büchereien.#

Die Jugendzentren der Stadt Wien sind in der Regel von Montag bis Freitag in der Zeit von 14 bis 22 Uhr geöffnet, für Veranstaltungen auch fallweise am Wochenende. Die Freizeitmöglichkeiten beinhalten Sport, Hobbygruppen, Zeitungsherstellen, Photographieren und im eigenen Fotolabor Ausarbeiten, Schachspielen, Teilnahme an Gesprächsgruppen, aber auch plaudern im gemütlichen Jugendcafe und natürlich Tanzen in der Freitagabenddiscoververanstaltung. Die mehr als 20 Jugendzentren der Stadt Wien sind für alle Jugendlichen offen. Außerdem gibt es am Nachmittag Spaß und Spiel für Kinder, Aufgabenhilfe und spezielles Kinderprogramm. (Forts.) emw/bs

NNNN

Jugendzentren: Freizeitkalender erschienen (2)

Utl.: MULI-Cafe in Alsergrund und Rudolfshaus

=++++

2 Wien, 4.4. (RK-LOKAL) In den Monaten April, Mai und Juni veranstalten die Jugendzentren wieder ein MULI-Cafe, und zwar in den Zentren Alsergrund (Marktgasse 35) und Rudolfshaus (Hollergasse 22-26). Diesmal lautet das Motto des MULI: "Kritische Auseinandersetzungen mit Themen, die uns alle angehen. - Gedanken über Gegenwart und Zukunft der Menschheit: Wie wird das alles enden?"

- Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihen gibt es
- o Lieder zum Mitdenken mit Kurti Winterstein
  - o Georg Biron liest darüber, wie das alles enden wird
  - o Lieder mit Lennart Zalesak "Lerchengebrüll"
  - o Lieder und Texte gegen den Krieg
  - o "Was passiert, wenn's kracht?" Diavortrag über Strahlenschutz mit anschließender Diskussion
  - o ein ATOM(bomben)FEST mit der Politrockgruppe "Akkordarbeiter" und der Theatergruppe "Die Hebebühne", die das Stück "Strahlende Aussichten" spielt. Außerdem wird eine Collage zum Thema Umweltzerstörung gemeinsam gemacht.
  - o ein BÜROKRATENFEST mit der Politrockgruppe Fumble und der Theatergruppe "Salz und Pfeffer", die das Bürokraten- und Gastarbeiterstück "Wo sein Wäsche" spielt. Außerdem gibt es Spiele für Bürokraten und alle, die's (nicht) werden wollen.

Die genauen Termine der MULI-Veranstaltungen sind im Freizeitkalender der Jugendzentren enthalten. (Schluß) emw/sr

NNNN

## Erfolgreiche "Tage der Sakralmusik"

=++++

3 #Wien, 4.4. (RK-KULTUR) Die "Tage der Sakralmusik", die heuer erstmals - vom 16. bis 18. März - vom Kulturamt der Stadt Wien und der Musikalischen Jugend veranstaltet wurden, fanden eine gute Publikumsresonanz. Von insgesamt vier Konzerten waren zwei ausverkauft, die beiden übrigen ebenfalls gut besucht. #

Ausverkauft waren die Veranstaltungen in der Dominikaner- und in der Michaelerkirche. Die beiden Aufführungen der "Johannespassion" im Mozartsaal des Konzerthauses waren zu 75 Prozent ausgelastet.

Die "Tage der Sakralmusik" werden im nächsten Jahr aufgrund des Publikumserfolges in erweiterter Form stattfinden. Termin ist der Zeitraum vom 22. März bis 1. April 1982. (Schluß) gab/sr

NNNN

Gratz: Unseriöses in der Spar-Diskussion (1)

=++++

6 #Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) "Es gibt niemand in Österreich, der ernsthaft die Notwendigkeit des Sparens bestreitet", sagte Bürgermeister Leopold GRATZ unter Hinweis auf das von Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY angekündigte Sparprogramm in seiner Rundfunkrede am Samstag. "Ich habe allerdings von der Diskussion um die Sparmaßnahmen mehr Ernsthaftigkeit erwartet. Es ist nicht möglich, grundsätzlich fürs Sparen einzutreten, aber bei jeder Einzelmaßnahme zu erklären, daß man gerade in diesem Fall nicht sparen könne".

Gratz verwies darauf, daß er den Aufschub des Baues des Wiener Konferenzentrums zur Kenntnis genommen habe. Über die Auswirkungen bestehen allerdings falsche Vorstellungen. Die Gesamtinvestition von mehr als 5 Milliarden Schilling sollte langfristig finanziert werden. Die tatsächlichen Aufwendungen in den Jahren 1981 bis 1983 wären 500 Millionen S gewesen. Davon muß man 200 Millionen abziehen, die bereits verbaut wurden oder die für die Auflösung bestehender Verträge erforderlich sind. Die wirkliche Ersparnis beträgt also 300 Millionen in drei Jahren, von denen 200 auf den Bund und 100 auf Wien entfallen.#

Dafür wurde verlangt: Vom Abgeordneten Dr. MOCK 7 Milliarden Schilling für die private und verstaatlichte Industrie; von Vizebürgermeister Dr. BUSEK Milliarden-Investitionen für die Stadterneuerung; vom Landtagsabgeordneten FÜRST 2,5 Milliarden für den öffentlichen Verkehr; vom Präsidenten JÄGER aus Vorarlberg fünf Milliarden für die Wirtschaft; vom Abgeordneten Dr. KÖNIG sieben Milliarden für ein Fernwärmenetz; vom Bauernbund acht Milliarden für die Förderung der Landwirtschaft.

Die Opposition verlangt zusätzliche Ausgaben von mehr als 20 Milliarden S, die mit einer Einsparung von 200 Millionen S finanziert werden sollen. (Forts.) sti/bs

NNNN

Gratz: Unseriöses in der Spar-Diskussion (2)

=++++

7 Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Gratz verwies in seiner Rundfunkrede darauf, daß auch von Vertretern einiger Bundesländer zusätzliche Forderungen erhoben wurden, wobei einige hohe Landesfunktionäre die Meinung vertraten, der Bund solle in Wien überhaupt nicht investieren, sondern nur bei ihnen. "Ich habe niemals gegen hohe Investitionen in anderen Bundesländern Einwände erhoben", sagte Gratz. "Aber ich hätte erwartet, daß akzeptiert wird, daß auch Wien Bedürfnisse hat."

Gratz warnte davor, daß nun manche versuchen, eine Stadt gegen die andere, ein Bundesland gegen das andere auszuspielen. Die großen Probleme können nur gemeinsam gelöst werden. Mit je weniger Neid und Polemik die Diskussionen geführt werden, desto leichter wird das gelingen. (Schluß) sti/gg

NNNN